Reinigen ist eine Kunst

UKGM Nikolaus Koliusis ersetzt Folienbilder in Chirurgie und putzt farbige Segel im Treppenhaus

Von Heiner Schultz

GIESSEN. Kunst am Bau nimmt man sehr genau im Universitätsklinikum Gießen und Marburg, innen und außen. Die blaue Kugel von Nikolaus Koliusis vor dem Neubau der Chirurgie etwa ist stadtbekannt, und im Foyer hängen noch weitere Werke. Ein weggekommenes Wandbild wurde jetzt ersetzt und die bunten Segel im Treppenhaus gereinigt. Segel?

Sie prägen mit eleganter Leichtigkeit das Treppenhaus in der Rudolf-Buchheim-Straße und waren mit den Jahren schon ein bisschen verstaubt. Jetzt kam der Künstler, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Das verschwundene Folienbild wurde durch ein anderes im gleichen Stil ersetzt und die farbigen Segel sorgfältig gereinigt. Alles ganz altmodisch mit der Hand. Das Ganze ist eine Installation.

Sie wurde 1996 als "Kunst am Bau"-Maßnahme im Zusammenhang des Neubaus der Chirurgie des Universitätsklinikums Gießen vom Land Hessen realisiert und betont jetzt den zweiten Haupteingang des Klinikkomplexes. Die Segmente wurden als Antworten auf die bauliche Situation und den Krankenhauskontext konzipiert, und bilden eine Einheit. Die geschwungenen Segel nehmen die Rundung des Treppenhauses auf, die rechteckigen Folienbilder das Format des rechteckigen Klinikbaus, wobei die neue Arbeit kreisförmig beschaffen ist.

"Seit 1978 verfolgt Nikolaus Koliusis eine Kunstauffassung, die nicht das einzelne, vom Kontext unabhängige Objekt zeigen will, sondern die Kunst als ein Medium auffasst, das den Wirklichkeitsraum mit dem Möglichkeitsraum verbindet. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung, die ihre Modelle auf sich immer weiter verzweigende Austauschprozesse aufbaut, erweist sich die Abkehr vom monolithischen Werk, hin zu einem Werk, das in den Austausch von Wahrnehmungsebenen eintaucht, als überaus







Nikolaus Koliusis und Assistentin Nicole Kather beim Reinigen der Segel im Treppenhaus der Chirurgie. Zudem wurden die Folienbilder im Foyer ersetzt. Fotos: Schultz

aktuell. Die in den vergangenen Jahrzehnten umgesetzten Installationen von Koliusis belegen, wie er seine Werke mit großer Strenge aus dem konkreten Formenvokabular der vorgegebenen Architektur ableitet, dabei aber die Reflexion der Bedeutung des jeweiligen Bauwerks im Blick hat," sagte Dr. Susanne Ließegang, die Kunstbeauftragte des UKGM. Und: "Gewichtiger aber noch vor dem Hintergrund der Erhaltung der Installation in Gießen ist, dass Koliusis sein Werk jenseits von Kunstmarktinteressen unter die Bedingungen von sozial-gesellschaftlichen Zusammenhängen stellt. Insofern ist die Installation in Gießen Ebenen gelesen werden."

aktuell, denn sie fragt in Zeiten des Umbruchs nach Perspektivwechsel, verbindet getrennte Ebenen, öffnet Denkmöglichkeiten. Koliusis' Installation kann als ,Symbolisierung' eines offenen und immer wieder neu zu öffnenden Austausches zwischen den unterschiedlichsten